

Vorwort

Die Welt von heute ist eine vernetzte Welt und in den hoch globalisierten Ländern nehmen die Folgen der Globalisierung längst Einfluss auf das tägliche Leben. Einige der Auswirkungen werden von den Menschen als positiv empfunden, so etwa das immense Konsumangebot. Eher belastend erleben viele hingegen beispielsweise die „neue“ Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt, die Menschen verspüren mehr Druck. So etwa in der Schweiz, in welcher sich laut Stressstudie des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) mehr als 34% der Berufstätigen häufig bis sehr häufig gestresst fühlen, und etwa ein Drittel aller Berufstätigen Medikamente konsumieren, um den beruflichen Alltag besser bewältigen zu können (Grebner et al., 2010, S. 114-117). Solche Berichte schrecken auf und manch einer stellt sich die Frage, ob eine solche Globalisierung dem Menschen gut tut. Diese und ähnliche Fragen sind durchaus berechtigt, auch mit Blick auf eine im Jahr 2008 aufgelegte Studie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zur Gesundheit des Menschen. Daraus geht hervor, dass psychische Erkrankungen, insbesondere auch diejenige der Depression, weit verbreitet sind. In Hochrechnungen geht die WHO ausserdem von steigenden Zahlen für die kommenden Jahrzehnte aus (World Health Organization [WHO], 2008, Kap 3 & 4).

Als ich mich dazu entschlossen habe, die Auswirkungen der Globalisierung auf die Psyche des Menschen zu untersuchen, war ich mir der eingangs erwähnten Fakten nur vage bewusst. Ich hatte mich zuvor nie eingehend mit dieser Problematik auseinandergesetzt. So konnte ich lediglich vermuten, dass eine global vernetzte Welt mit all ihren Möglichkeiten, die sie manch einem zur Verfügung stellt, auf die eine oder andere Weise ihren Tribut fordert. Die blosse Vermutung stellte mich jedoch nicht zufrieden, und so ist das vorliegende Buch letztlich aus dem dringenden Bedürfnis entstanden, (besser) zu verstehen. Zu verstehen, ob und wie Globalisierung und depressive Erkrankungen zusammenhängen. Dabei haben sich Komplexität und Umfang der Materie als echte Herausforderung erwiesen beim Versuch, wesentliche Abgrenzungen vorzunehmen und Sachverhalte einfach verständlich darzulegen. Im besten Fall ist dies tatsächlich gelungen mit dem Risiko, dass sich die eine oder andere Leserin/der eine oder andere Leser bei der Lektüre dieses Buches selbst erkennen wird.

Ich bedanke mich bei allen, die zum guten Gelingen dieses Buches beigetragen haben, besonders aber bei meiner Ehefrau und meinem Bruder.

Jonen, im Oktober 2013
Rochus Troger

Globalisierung und Depression
Fördert die moderne Wirtschaft psychische
Erkrankungen?

Troger, R.

2014, X, 110 S. 23 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-04243-1